

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Schuljahr 1908/09.

Lehrgegenstand.	0 Ia.	0 Ib.	U Ia.	U Ib.	0 II a.	0 II b.	U II a.	U II b.	0 III a.	0 III b.	U III a.	U III b.	IV a.	IV b.	V.	VI.	Somma	
Religion:	a) katholisch .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	27	
	b) evangelisch	2				2				2				2				9
	c) jüdisch . .									2				2				i. Somm 1
Deutsch u. Gesch. Erzählungen .	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	2 ¹ / ₃	3 ¹ / ₄	45	
Latein	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	120	
Griechisch . . .	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6					72	
Französisch . .	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	4	4			40	
Englisch	[2]				[2]												[4]	
Hebräisch . . .	[2]				[2]												[4]	
Geschichte und Erdkunde . . .	3	3	3	3	3	3	2 ¹ / ₃	2 ¹ / ₃	2 ¹ / ₃	2 ¹ / ₃	2 ¹ / ₃	2 ¹ / ₃	2 ¹ / ₄	2 ¹ / ₄	2	2	48	
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	60	
Naturbeschreibung												2	2	2	2	2	2	12
Physik, Elem. der Chem. u. Mineralog.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2							20	
Turnen	3		3		3		3		3		3		3		3	3	27	
Zeichnen	[2]				[2]				2	2	2	2	2	2	2	2	14 [4]	
Gesang												1		1		2	2	7
Schreiben												1				2	2	5

Die mit [] bezeichneten Stunden beziehen sich auf wahlfreie Fächer.

3. Übersicht über den durchgenommenen Unterrichtsstoff.

Ober-Prima.

Ordinarius: Abteilung I: Professor Leja; Abteilung II: Professor Dr. Michalsky.

1. Religionslehre. 2 Std. a) Für die katholischen Schüler: Die allgemeine und die besondere Sittenlehre, vorzugsweise mit Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. — O.- und R.-L. Reimann.

b) Für die evangelischen Schüler: Kirchengeschichte: Leimbach II § 22—33. Hebr. Poesie, Bibelübersetzungen, Schriften des alten und neuen Bundes, Bekenntnisschriften der luther., reformierten und katholischen Kirche; Symbola, Augsburg. Confession. — Galaterbrief, Philipperbrief, Jakobusbrief. Wiederholung des Katechismus. Sittenlehre. — In der vereinigten Prima und Ober-Sekunda: Superintendent Richter.

2. Deutsch. Je 3 Std. Lektüre: Lessings Hamburgische Dramaturgie (mit Auswahl); Goethes Gedankenlyrik; Tasso; Schillers „Wallenstein“; priv. Goethes „Dichtung und Wahrheit“ II. Durchnahme prosaischer Stücke des Lesebuches. Literaturgeschichtliche Zusammenfassungen. Gelegentliches Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe, die im deutschen Unterrichte behandelt worden sind oder dazu in Beziehung stehen. Freie Arbeiten. Verbesserung und Besprechung der Haus- und Klassenaufsätze. — Aufgaben:

Abteilung I: 1) Volumnia und Virgilia, zwei römische Frauencharaktere bei Shakspeare. 2) Wie urteilt Lessing über Gespenstererscheinungen auf der Bühne? (Hamb. Dram. Stück 10—12) (Klassenaufsatz.) 3) Zwischen heut und morgen liegt eine lange Frist; Lerne schnell besorgen, Da du noch munter bist. (Goethe, Sprüche.) 4) „Prometheus“ und „Grenzen der Menschheit“, zwei Goethesche Gedichte von verschiedener Grundstimmung. 5) Wie verherrlicht der Dichter Horaz seinen Kaiser? 6) Schillers Prolog zu „Wallensteins Lager“. (Klassenaufsatz.) 7) Goethe in Straßburg. 8) Aufgabe für die Reifeprüfung: Ostern: Tasso und Antonio.

Abteilung II: 1) Early to bed, and early to rise makes a man healthy, wealthy, and wise. 2) Schilderung der Örtlichkeit in Goethes Gedicht „Der Wanderer“. 3) Der dramatische Dichter und die Geschichte. (Nach der „Hamburgischen Dramaturgie“ und eigenen Beobachtungen.) 4) Reisebilder. (Klassenaufsatz.) 5) Tasso und Antonio. Zwei Gegensätze. 6) Ergebnisse der Ausgrabungen am Hügel von Hissarlik. (Klassenaufsatz.) 7) Die Bedeutung der Leibesübungen. (Klassenaufsatz.) 8) Wie ist über den Charakter Octavio Piccolominis zu urteilen? — 9) Aufgabe für die Reifeprüfung: Ostern: Die dramatische Gestaltung des Platonischen Dialogs „Gorgias“ soll dargelegt werden; Aufgabe für die Extraner: Die Grundpfeiler der Machtstellung Preußens und Deutschlands.

Die Ordinarien.

3. Latein. Je 7 Std. Lektüre: Cic. de off. I., Tac. ann. 1—6, Liv. 39 und 40 (mit Auswahl); Horaz, Oden III, IV, Epoden, Episteln (mit Auswahl); Auswendiglernen einzelner Oden

und Stellen aus Horaz. Freie Arbeiten. Je 5 Std. — Grammatik: Wiederholungen. Zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Mündliches Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit; in jedem Vierteljahre eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Je 2 Std. — Abteilung I: Prof. Leja; Abteilung II: Der Direktor.

4. Griechisch. Je 6 Std. Lektüre: Plat. Gorgias (mit Auswahl); Demosth. 1. u. 2. Olynth. Rede. Unvorb. Übersetzen aus Xen. Cyrop. 1 und 2; Hom. Ilias 13—22 einschl., Soph. Oed. rex (mit Auswahl). Auswendiglernen geeigneter Stellen. Freie Arbeiten. Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten nach Bedürfnis. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen bzw. in das Griechische als Klassenarbeit. — Abteilung I: Prof. Dr. Diebitsch; Abteilung II: Prof. Dr. Michalsky.

5. Französisch. Je 3 Std. Lektüre: d'Hérison, Journal d'un Officier d'Ordonnance; Racine, Britannicus. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Freie Arbeiten. Wiederholungen aus der Syntax nebst mündlichen und schriftlichen Übungen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung, vorwiegend in das Französische, als Klassenarbeit. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis im Anschluß an Gelesenes. Sprechübungen in jeder Stunde, dabei Wiederholung und Erweiterung des früher gewonnenen Wort- und Phrasenschatzes. — Abteilung I: O.-L. Stenzel; Abteilung II: Prof. Ruffert; (vom 15. Juni bis 3. Juli vertreten durch Kand. Birkner).

6. Englisch. 2 Std. (Wahlfrei.) Lektüre: English Modern Novels. Sprechübungen in jeder Stunde. Inductive Behandlung der notwendigsten grammatischen Regeln. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. Prof. Ruffert, (vom 15. Juni bis 3. Juli vertreten durch O.-L. Stenzel).

7. Hebräisch. 2 Std. (Wahlfrei.) Grammatik: Beendigung der Formenlehre nebst den wichtigsten Regeln aus der Satzlehre. Mündliche Übersetzungsübungen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. Lektüre: Genesis c. XXXVII ff., einige leichtere Psalmen. — O. und R.-L. Reimann.

8. Geschichte und Erdkunde. Je 3 Std. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart.

Im Anschluß an die Lebensbilder des Großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms III. und Kaiser Wilhelms I. zusammenfassende Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung wie in U II, dem Verständnis der höheren Stufe entsprechend vertieft. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Erdkunde. Freie Arbeiten. — Abteilung I: O.-L. Frank; Abteilung II: Prof. Christoph.

9. Mathematik. Je 4 Std. Arithmetik: Kombinationslehre, ihre Anwendung auf die Wahrscheinlichkeitslehre; binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges (Erweiterung des Zahlenbegriffs durch die algebraischen Operationen von der ganzen positiven bis zur komplexen Zahl). Übungen aus der Stereometrie und Anwendung der sphärischen Trigonometrie auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Der Koordinatenbegriff.

Einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit, in jedem Vierteljahre eine schriftliche Hausarbeit. Aufgaben für die Reifeprüfung:

Abteilung I: Ostern: 1) Addiert man zu den ersten vier Gliedern einer arithmetischen Reihe die Zahlen 3, 5, 9, 16, so erhält man eine geometrische Reihe. Wie heißen die beiden Reihen? — 2) In einen Rhombus mit den Diagonalen D und d ist eine Ellipse so eingeschrieben, daß sie die an den Ecken liegenden Hälften der größeren Diagonale nochmals halbiert. Welches sind die Gleichung der Ellipse, die Koordinaten der Berührungspunkte und die Lage der Brennpunkte? 3) Ein auf einer Anhöhe stehender Turm AB habe die Höhe $h = 50$ m; an zwei auf dem Abhange des Berges befindlichen Punkten C und D , deren Verbindungslinie mit dem Turme in derselben Vertikalebene liegt und mit der Horizontalebene den Winkel $\varphi = 20^\circ 19' 20''$ bildet, erscheint die Spitze des Turmes unter den Elevationswinkeln $\varepsilon = 50^\circ 11' 30''$ bezw. $\delta = 38^\circ 2' 10''$. Wie weit ist C von D entfernt? 4) Die Lage des Schwerpunkts eines Kreissegments ist zu bestimmen, wenn der Radius des Kreises 5 cm und der Abstand der zum Segment gehörigen Sehne vom Kreismittelpunkte 3 cm, ist.

Abteilung II: Ostern: Ein Zimmermeister A , durch dessen Verschulden der Arbeiter B einen Unfall erleidet, soll an diesen eine halbjährliche Rente von 400 Mk. zahlen. Durch welche einmalige Abfindungssumme kann sich A loskaufen, wenn B voraussichtlich noch 35 Jahre lebt? (Zinsfuß $3\frac{1}{2}\%$.) 2) Δ aus $a, h_a, t_b : t_c = m : n$. 3) Unter welchem Erhebungswinkel ist eine Granate fortzuschleudern, damit die Wurfweite gleich der größten Erhebung des Geschosses wird, und wie groß ist die Wurfweite, wenn die Anfangsgeschwindigkeit 550 m beträgt? — Die Erdbeschleunigung $g = 9,808$ m. 4) Ein Pappelholzcylinder ($s = 0,36$) von 48 cm Durchmesser wird von einem cylindrischen Bleimantel ($s_1 = 11,38$) umhüllt. Wie dick muß der Bleimantel sein, damit der Körper, der Länge nach liegend, im Wasser zur Hälfte einsinkt?

Aufgaben für die Extraner: 1) Die Gleichung $3x^5 - 16x^4 + 17x^3 + 17x^2 - 16x + 3 = 0$ ist aufzulösen. 2) Zur Herstellung des Vierecks $ABCD$ ist das Verhältnis der Seiten $AB : AD = m : n$, die Seite $BC = b$, die Diagonale $BD = f$, $\sphericalangle BAD = a$ und der Winkel gegeben, welchen die Diagonalen einschließen. 3) Unter welchem Erhebungswinkel und mit welcher Anfangsgeschwindigkeit wurde eine Granate abgeschossen, die eine Höhe von 2,5 km erreichte, während sie 6,5 km entfernt aufschlug? 4) Die Kante eines regulären Tetraeders ist $a = 40$ cm. Wie groß ist der Radius einer Kugel, welche mit demselben gleichen Inhalt, und wie groß der Radius der Kugel, die gleiche Oberfläche hat?

Abteilung I: Prof. Dr. Wawrzik; Abteilung II: Prof. Bias.

10. Physik. Je 2 Std. Mechanik mit Anwendungen auf Wärmelehre, mathematische Erd- und Himmelskunde. Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete. Freie Arbeiten. — Abteilung I: Prof. Dr. Wawrzik; Abteilung II: Prof. Bias.

Unter-Prima.

Ordinarius: Abteilung I: Professor Dr. Diebitsch; Abteilung II: bis Ende November: Professor Schmidt; seitdem: Kandidat Suffner.

1. Religionslehre. a) Für die katholischen Schüler je 2 Std.: Glaubenslehre: Lehre von Gott, von der Schöpfung, Erlösung, Heiligung und Vollendung der Welt. Eingehender besprochen wurden außer den Unterscheidungslehren die Lehrpunkte, welche gegenüber den herrschenden Zeitrichtungen eine apologetische Behandlung erfordern. — In beiden Abteilungen: O.- und R.-L. Reimann.

b) Für die evangelischen Schüler: vereinigt mit Ober-Prima.

2. Deutsch. Je 3 Std. Lektüre: Oden Klopstocks; Schillers Gedankenlyrik; Lessings „Laokoon“ (mit Auswahl); Iphigenie; Maria Stuart; Shaksperes „Julius Cäsar“; priv. Goethes „Dichtung und Wahrheit“ I. Durchnahme ausgewählter Abschnitte des Lesebuches. Literaturgeschichtliche Zusammenfassungen. Gelegentliches Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe, die im deutschen Unterrichte behandelt worden sind oder dazu in Beziehung stehen. Freie Arbeiten. Verbesserung und Besprechung der Haus- und Klassenaufsätze. Aufgaben:

Abteilung I: 1) Not entwickelt Kraft. (Klassenaufsatz.) 2) Mit welchem Recht nennt Goethe Lessings Minna von Barnhelm ein Drama von echt nationalem Gehalt? 3) Wie zeigt und schildert uns Goethe im „Egmont“ das niederländische Volk? 4) Iphigeniens ideal gerichteter Sinn und ihr Sieg über sich selbst. (Klassenaufsatz.) 5) Iphigenie und Beatrice. (Ein Vergleich.) 6) Agamemnon und Achilles. (Nach Homers Ilias I.) 7) Schillers Begrüßung der Großfürstin Maria Paulowna in Weimar. 8) (Klassenaufsatz.) Wie wird in Shaksperes „Julius Cäsar“ der Wandel menschlicher Schicksale ergreifend dargestellt?

Abteilung II: 1) Wie sucht Cicero in seinem Cato Maior die gegen das Greisenalter erhobenen Vorwürfe zu entkräften? 2) Aus welchen natürlichen Bedingungen ist die britische Weltmacht hervorgewachsen? 3) Ungleich verteilt sind des Lebens Güter unter der Menschen flüchtigem Geschlecht; aber die Natur, sie ist ewig gerecht. 4) Iphigeniens erster Kampf mit Thoas und ihr Kampf mit Pylades. (Ein Vergleich.) (Klassenaufsatz.) 5) Alles Alte, soweit es Anspruch darauf hat, sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir recht eigentlich leben. (Th. Fontane.) 6) Maria Stuarts Leiden im Sinne der Grundanschauung Schillers vom Tragischen. (Mit Beschränkung auf den ersten Akt.) (Klassenaufsatz.) 7) Wie wirkt in Shaksperes „Julius Cäsar“ Cäsars Geist auch nach dem Morde weiter? 8) Welche Rettungswege zeigen sich Maria Stuart, und wie werden sie versperrt? (Klassenaufsatz.)

Abteilung I: Prof. Dr. Diebitsch; Abteilung II: Prof. Christoph.

3. Latein. Je 7 Std. Lektüre: Cic. pro Sestio, Briefe (m. A.); Tac. Germania (c. 1—27), Dialog. (mit Auswahl); Liv. 29 und 30 (mit Auswahl). Freie Arbeiten. Je 3 Std. — Grammatische Wiederholungen; zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Mündliche Übersetzungsübungen im Anschluß an das Übungsbuch. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, vorwiegend Klassenarbeiten. In jedem Vierteljahre eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Je 2 Std. Abteilung I: Prof. Dr. Diebitsch. Abteilung II: bis Ende November: Prof. Schmidt; seitdem Kandidat Suffner. — Horaz, Oden I, II (mit Auswahl) und aus III die Römer-Oden, einige Satiren. Auswendiglernen einzelner Oden. Freie Arbeiten. Je 2 Std. — Abteilung I: Prof. Dr. Michalsky; Abteilung II: Prof. Schmidt, bzw. Kandidat Suffner.

4. Griechisch. Je 6 Std. Lektüre: Plat. Apol., Crit.; Thucyd. 1 u. 2 (mit Auswahl); unvorbereitetes Übersetzen aus Xen. Hell. 1. und 2. Hom. Jl. 1—12 (mit Auswahl); Soph. Philoctet. Freie Arbeiten. Grammatische Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen bzw. in das Griechische. — Die Ordinarien.

5. Französisch. Je 3 Std. Lektüre: Deschaumes. Journal d'un lycéen pendant le siège de 1870. Molière, Avare. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Freie Arbeiten. Wiederholung des syntaktischen Lehrstoffs nebst mündlichen und schriftlichen Übungen wie in U II. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis im Anschluß an Gelesenes. Sprechübungen, nicht bloß im Anschluß an Gelesenes, in jeder Stunde; dabei Wiederholung und Erweiterung des früher gewonnenen Wort- und Phrasenschatzes. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung,

vorwiegend in das Französische, als Klassenarbeit. — Abteilung I: Prof. Ruffert, (vom 15. Juni bis 3. Juli vertreten durch Kand. Birkner). Abteilung II: O.-L. Stenzel.

6. Englisch. (Wahlfrei.) 2 Std. Vereinigt mit Ober-Prima.

7. Hebräisch. (Wahlfrei.) 2 Std. Vereinigt mit Ober-Prima.

8. Geschichte. Je 3 Std. Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, ferner die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts wurden von allgemeineren Gesichtspunkten aus behandelt als in III. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Erdkunde. Freie Arbeiten. — Abteilung I: O.-L. Casper; Abteilung II: Prof. Christoph.

9. Mathematik. Je 4 Std. Arithmetik: Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Gleichungen, auch solche höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Fortsetzung der Übungen in der Trigonometrie und im Lösen planimetrischer Konstruktionsaufgaben. Stereometrie und die Hauptsätze der sphärischen Trigonometrie. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit; in jedem Vierteljahre eine Hausarbeit. — Abteilung I: Prof. Dr. Wawrzik; Abteilung II: Prof. Bias.

10. Physik. Je 2 Std. Mechanisches Wärmeäquivalent. Wellenlehre, Akustik und Optik. Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete. Freie Arbeiten. — Abteilung I: Prof. Dr. Wawrzik; Abteilung II: Prof. Bias.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Abteilung I: Professor Kokott; Abteilung II: Professor Dr. Bartelt.

1. Religionslehre. a) Für die katholischen Schüler 2 Std. Ausführliche Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die neuere Zeit, vornehmlich durch entsprechende Charakterbilder einzelner Persönlichkeiten oder Zeitabschnitte, kirchlicher Institute und dergl. — O.- und R.-L. Reimann.

b) Für die evangelischen Schüler: vereinigt mit Ober-Prima.

2. Deutsch. Je 3 Std. Lektüre: Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und der Gudrun; Parzival (mit Auswahl); einige Lieder Walthers von der Vogelweide. Im Anschluß hieran Ausblicke auf die großen germanischen Sagenkreise (auch den nordischen), auf die höfische Epik und die höfische Lyrik; Übersicht über einige HAUPTERSCHEINUNGEN der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache. „Minna von Barnhelm“; „Hermann und Dorothea“. Die Arten der Dichtung. Kurzer Hinweis auf den Unterschied zwischen der deutschen (modernen) und der antiken Metrik. Gelegentliches Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe, die im deutschen Unterrichte behandelt worden sind oder dazu in Beziehung stehen. Freie Arbeiten. Verbesserung und Besprechung der Haus- und Klassenaufsätze. Aufgaben:

Abteilung I: 1) Crescit in horas doctrina. (Inscription an der Uhr der Universität zu Padua.) 2) Vorteile und Nachteile der Lage Deutschlands. 3) Siegfried der Lichte, ein Heldenleben und -Charakter.

4) Kriemhildens Liebe, Leid und Rache. (Klassenaufsatz.) 5) Walther von der Vogelweide als nationaler Dichter. 6) Wie kann man mit dem Pfarrherrn in Goethes „Hermann und Dorothea“ die „unschädlichen Triebe“, die die Natur dem Menschen verliehen hat, verteidigen? (I. 84—99.) 7) Der Pfarrer in „Hermann und Dorothea“ als Urbild idealer Gesinnung und welterfahrener, tatkräftiger Besonnenheit. 8) Was trägt der erste Aufzug in Lessings „Minna von Barnhelm“ zur Exposition des Dramas bei? (Klassenaufsatz.)

Abteilung II: 1) Der Mensch im Kampfe mit der Natur. 2) Inhalt und Bedeutung der drei ersten Abenteuer im Nibelungenliede. (Klassenaufsatz.) 3) Entferntere und nähere Veranlassungen zum zweiten punischen Kriege. (Nach Livius.) 4) Die verschiedenen Formen der Treue im Nibelungenliede. (Klassenaufsatz.) 5) Gudrun und Nausikaa am Meeresstrande. 6) Was erfahren wir zur Charakteristik der Personen aus dem ersten Gesange von Goethes „Hermann und Dorothea“? (Klassenaufsatz.) 7) Der Schild des Äneas. (Nach Vergil.) 8) Der Major von Tellheim im ersten Aufzuge von „Minna von Barnhelm“. (Klassenaufsatz.)

Abteilung I: O.-L. Dr. Jünemann; Abteilung II: Prof. Dr. Bartelt.

3. Latein. Je 7 Std. Lektüre: Liv. 21—23 (mit Auswahl); Sall. de c. Cat.; Cic. de amicit. Freie Arbeiten. Je 3 Std. — Grammatik: Grammatische Wiederholungen unter eingehender Berücksichtigung der wichtigeren und schwierigeren Syntaxregeln; zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als Hausarbeit. In jedem Vierteljahre eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Je 2 Std. — Abteil. I: Professor Dr. Michalsky; Abteil. II: Prof. Dr. Bartelt. — Verg. Aen. 6—10 (mit Auswahl). Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil. 2 Std. — In beiden Abteilungen: Prof. Dr. Bartelt.

4. Griechisch. Je 6 Std. Lektüre: Herod. 6—8 (mit Auswahl); Lys. c. Agorat. (mit Auswahl); Hom. Od. 6—8, 18—22 (mit Auswahl). Auswendiglernen geeigneter Stellen. Freie Arbeiten. Je 5 Std. — Abschluß der systematischen Grammatik. Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Particip, unter Hervorhebung des der griechischen Sprache Eigentümlichen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen abwechselnd mit kurzen Übersetzungen in das Griechische alle 14 Tage, vorwiegend in der Klasse. Je 1 Std. — Abteilung I: Prof. Dr. Michalsky; Abteilung II: Prof. Dr. Bartelt.

5. Französisch. Je 3 Std. Lektüre: Mistral, Souvenirs de Jeunesse; Scribe, le verre d'eau. Durchnahme von Gedichten aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Freie Arbeiten. — Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffs nebst mündlichen und schriftlichen Übungen wie in U II. Synonymisches, Stilistisches, Sprechübungen, nicht bloß im Anschluß an Gelesenes, in jeder Stunde; dabei Wiederholung und Erweiterung des früher gewonnenen Wort- und Phrasenschatzes. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung, vorwiegend in das Französische, als Klassenarbeit. — Abteilung I: Prof. Dr. Kribel; Abteilung II: Prof. Ruffert, (vom 15. Juni bis 3. Juli vertreten durch Kand. Birkner.)

6. Englisch. (Wahlfrei.) 2 Std. Praktische Einübung der Aussprache im Anschluß an das Gelesene. Induktive Ableitung und Einübung der notwendigsten grammatischen Regeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Sprechübungen in jeder Stunde. Alle 4 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. — Prof. Ruffert; (vom 15. Juni bis 3. Juli vertreten durch O.-L. Stenzel.)

7. Hebräisch. (Wahlfrei.) 2 Std. Elementar- und Formenlehre mit Ausschluß der unregelmäßigen Verben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. — O.- und R.-L. Reimann.

8. Geschichte. Je 3 Std. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Wiederholung aus der deutschen Geschichte. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Erdkunde. Freie Arbeiten. — Abteilung I: O.-L. Dr. Jünemann; Abteilung II: O.-L. Frank.

9. Mathematik. Je 4 Std. Arithmetik: Gleichungen, besonders quadratische mit einer und mehreren Unbekannten. Planimetrie. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen, sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Trigonometrie: Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit; in jedem Vierteljahre eine Hausarbeit. Abteilung I: Prof. Kokott; Abteilung II: Prof. Bias.

10. Physik. Je 2 Std. Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. Freie Arbeiten. — Abteilung I: Prof. Kokott; Abteilung II: Prof. Bias.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Abteilung I: Oberlehrer Dr. Casper; Abteilung II: Professor Ruffert.

1. Religion. a) Für die katholischen Schüler je 2 Std.: Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik). Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und von den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung, Judentum und Christentum); die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel. — Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen. — In beiden Abteilungen: Präfekt Dr. Strehler.

b) Für die evangel. Schüler 2 Std.: Bibellesen: Ausgewählte Stücke aus dem neuen Testament. — Bibelkunde: Das heilige Land, die heiligen Altertümer, die heiligen Orte, die heiligen Personen, die heiligen Handlungen, die heiligen Zeiten. Kirchengeschichtliche Lebensbilder (Johannes baptista, Petrus, Johannes evangelista, Paulus, Luther, Zwingli, Melanchthon, Calvin, Francke, Zinzendorf, Fliedner, Wichern, Gustav-Adolf-Verein, Evangelische Mission). Wiederholung des Katechismus nebst Sprüchen, ferner von 10 Psalmen, 25 Kirchenliedern. — Superintendent Richter.

2. Deutsch. Je 3 Std. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege; Schillers „Glocke“, „Wilhelm Tell“, Martin Greif, „General York“. Lesen und Besprechung von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Freie Arbeiten. Verbesserung und Besprechung der vierwöchentlichen Aufsätze. Aufgaben:

Abteilung I: 1) Gedankengang in Theodor Körners Gedicht „Aufruf“. 2) Erläuterung des Mottos zu Schillers Glocke „Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango.“ 3) „Erlkönig“ und „Der Fischer.“ (Ein Vergleich.) 4) Der Mithridatische Krieg kann nur von Pompejus beendet werden. (Cic. de imp. Cn. Pomp.) (Klassenaufsatz.) 5) Womit macht uns die Eingangsszene in Schillers „Wilhelm Tell“ bekannt? 6) Mit welchen Gründen verteidigt Rudenz seine Hinneigung zu Österreich? (Wilhelm Tell, II, 1.)

(Klassenaufsatz.) 7) Die Trojaner im Seesturm. (Aeneide, I, V, 30—156.) 8) Der Geizige und der Verschwender. 9) Gedankengang der „Praefatio“ des Livius. (Klassenaufsatz.) 10) Wodurch wird General York bewegt, das Bündnis mit den Russen abzuschließen? (Nach Greif's General York IV, 2.)

Abteilung II: 1) Des Großen Kurfürsten Sorge für sein Land. 2) Wozu braucht man die Glocken? 3) Labor non onus, sed beneficium. 4) Welche Grundgedanken treten uns in den Dichtungen der Befreiungskriege entgegen? (Klassenaufsatz.) 5) Was ruft uns der Herbst zu? 6) Was erfahren wir über Tell im ersten Akte des „Wilhelm Tell“? 7) Wodurch wird Stauffacher zum Handeln für das Vaterland angeregt? (Klassenaufsatz.) 8) Napoleon und Hannibal. (Ein Vergleich.) 9) Warum ist der Rhein den Deutschen so lieb? 10) Die Bedenken Yorks gegen den russischen Antrag und ihre Widerlegung durch Clausewitz. (Klassenaufsatz.)

Abteilung I: O.-L. Dr. Mebus; Abteilung II; Prof. Dr. Kribel.

3. Latein. Je 7 Std. Lectüre: Cic. de imp. Cn. Pomp. Liv I. II. mit Auswahl. Gelegentlich wurden wichtige Phrasen gelernt und stilistische Regeln sowie synonymische Unterscheidungen aus dem Gelesenen abgeleitet. Freie Arbeiten. Je 2 Std. — Grammatik: Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder als Hausarbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Je 3 Std. — Abteilung I.: O.-L. Dr. Casper; Abteilung II: Kand. Guzy. — Ovid. metam. 7—10, Vergil. Aen. 1 und 2 (mit Auswahl). Auswendiglernen einzelner Stellen. Freie Arbeiten. Je 2 Std. — In beiden Abteilungen O.-L. Dr. Casper.

4. Griechisch. Je 6 Std. Lectüre: Je 4 Std. Xen. Anab. 6 und 7, Hell. 3 u. 4 (mit Auswahl). Hom. Od. 1, 5, 9—12 (mit Auswahl). Auswendiglernen geeigneter Stellen. Freie Arbeiten. — Grammatik: Die Syntax des Nomens, sowie die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre; Einprägung von Musterbeispielen, Wiederholung der Formenlehre. Alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische, vorwiegend Klassenarbeiten. Je 2 Std. — Abteilung I: O.-L. Dr. Casper; Abteilung II: bis Ende November: Prof. Schmidt, seitdem: Kand. Saffner.

5. Französisch. Je 3 Std. Lectüre: Daudet, ausgewählte Erzählungen. Freie Arbeiten. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens unter fortgesetzter Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Auswahl der praktisch wichtigsten syntaktischen Gesetze aus allen Gebieten, insbesondere über die Rektion der Zeitwörter, den Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Participien, des Gerundiums und über die Fürwörter, Vergleichungssätze und Negationen. Schriftliche und mündliche Übungen, darunter auch nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Abteilung I: Prof. Leja; Abteilung II: Prof. Ruffert, (vom 15. Juni bis 3. Juli vertreten durch Kand. Birkner).

6. Geschichte und Erdkunde. Je 3 Std. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Behandlung der außerdeutschen Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. Insbesondere: Friedrich der Große, die französische Revolution, Napoleon I., namentlich in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preußens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preußens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die wirtschaftliche Einigung im deutschen Zollverein, die politischen Einheitsbestrebungen, die Taten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des deutschen Reiches. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Im

Zusammenhänge der vaterländischen Geschichte und im Anschluß an die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte. Freie Arbeiten. Je 2 Std. Abteilung I: Prof. Dr. Kribel; Abteil. II: Prof. Ruffert (vom 15. Juni bis 3. Juli vertreten durch Kand. Birkner). — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Je 1 Std. — Abteil. I: Prof. Dr. Kribel; Abteil. II: Prof. Ruffert.

7. Mathematik. Je 4 Std. Arithmetik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Alle 4 Wochen eine Klassenarbeit. — Abteilung I: Prof. Dr. Wawrzik; Abteilung II: Prof. Kokott.

8. Physik. Je 2 Std. Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. Freie Arbeiten. — Abteilung I: Prof. Dr. Wawrzik; Abteilung II: Prof. Kokott.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Abteilung I: Kandidat Guzy; Abteilung II: Professor Christoph.

1. Religionslehre. a) Für die katholischen Schüler je 2 Std. Erweiterter Katechismus: Beendigung der Lehre von den Gnadenmitteln; Sittenlehre. Die beiden letzten Perioden der Kirchengeschichte im Anschluß an hervorragende kirchengeschichtliche Charakterbilder. — In beiden Abteilungen: Präfekt Dr. Strehler.

b) Für die evangelischen Schüler 2 Std. Katechismus: III. Artikel, III.—V. Hauptstück nebst Sprüchen 120—174. 4 Kirchenlieder gelernt; 3 Psalmen; Wiederholung der früher gelernten. Kirchengeschichte: Luther. — Kirchenjahr. Gottesdienstordnungen. Apostelgeschichte. Bibelkunde: Die heiligen Orte, die heiligen Personen. — Superintendent Richter.

2. Deutsch. Je 2 Std. Lesen von Gedichten und Prosastücken unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre neben der prosaischen. Episches, Lyrisches und Dramatisches (insbesondere Balladen von Schiller und Uhland). Körners „Zriny“. Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben“. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Grammatik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen; insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. Verbesserung und Besprechung der vierwöchentlichen Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform, Auszüge oder Übersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken), ab und zu Klassenaufsätze. Freie Arbeiten. — Abteilung I: O.-L. Dr. Mebus; Abteilung II: bis Ende November: Prof. Schmidt, seitdem: O.-L. Frank.

3. Latein. Je 8 Std. Lektüre: Caes. b. G. 5—7 (mit Auswahl). Übungen im Konstruieren. Nachübersetzen. Gelegentliche Ableitung wichtiger Phrasen und häufig vorkommen-

der synonymischer Unterscheidungen. Freie Arbeiten. Ovid. metam. 1—7 (mit Auswahl). Einführung in die poetische Lektüre; Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters; prosodische Belehrungen; Auswendiglernen einzelner Stellen. Freie Arbeiten. Je 4 Std. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder als Hausarbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Je 4 Std. — Die Ordinarien.

4. Griechisch. Je 6 Std. Grammatik: Die Verba in μ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Gedächtnismäßige Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der U III. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an Gelesenes. Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluß an den Lesestoff. Je 3 Std. — Lektüre anfangs nach dem Lesebuche, dann Xen. Anab. 1 und 2 (m. A.). Einprägung eines angemessenen Wortschatzes. Freie Arbeiten. Je 3 Std. — Abteilung I: Kand. Guzy; Abteilung II: Prof. Michalowski.

5. Französisch. Je 2 Std. Lektüre nach dem Elementarbuche. Freie Arbeiten. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Die unregelmäßigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen; der Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuche bezw. freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen und dergl.). Übungen im Rechtschreiben. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Abteilung I: O.-L. Dr. Mebus; Abteilung II: Prof. Leja.

6. Geschichte und Erdkunde. Je 3 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Heranziehung der außerdeutschen Geschichte nur so weit, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Wiederholungen. Freie Arbeiten. Je 2 Std. Abteilung I: Kand. Guzy; Abteilung II: Prof. Dr. Kribel. — Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen. Je 1 Std. — Abteilung I: Kand. Guzy; Abteilung II: bis Ende November: Prof. Schmidt, seitdem: O.-L. Frank.

7. Mathematik. Je 3 Std. Arithmetik: Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Ergänzung des in U III Gelernten. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Im Sommer je 2, im Winter je 1 Std. — Planimetrie: Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. (Pythagoräischer Lehrsatz.) Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Im Sommer je 1, im Winter je 2 Std. — Abteilung I: Prof. Dr. Wawrzik; Abteilung II: Prof. Kokott.

8. Naturwissenschaft. Je 2 Std. Bis August: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Von da ab: Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper

sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. Freie Arbeiten. — In beiden Abteilungen: im Sommer: Kand. Kellermann; im Winter: Kand. Patschovsky.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Abteilung I: Professor Michalowski; Abteilung II: Professor Dr. Kribel.

1. Religion. a) Für die kathol. Schüler je 2 Std. Erweiterter Katechismus: Glaubenslehre bis zur Lehre vom heil. Bußsakrament ausschließlich. Die ersten drei Perioden der Kirchengeschichte. Erklärung und Einprägung weiterer Kirchenlieder und einiger lateinischer Hymnen. In beiden Abteilungen: O.- u. R.-L. Reimann.

b) Für die evangelischen Schüler: vereinigt mit O III.

2. Deutsch. Je 2 Std. Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. — Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform) alle 4 Wochen, ab und zu auch Klassenaufsätze. Freie Arbeiten. — Abteilung I: Prof. Christoph; Abteilung II: O.-L. Frank.

3. Latein. Je 8 Std. Lektüre: Caes. b. G. 1—4. Einprägung wichtiger Phrasen und häufig vorkommender synonymischer Unterscheidungen. Freie Arbeiten. Je 4 Std. — Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassenarbeit oder als Hausarbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Je 4 Std. — Die Ordinarien.

4. Griechisch. Je 6 Std. Grammatik. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum *verbum liquidum* einschließlich. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche und alle 8 Tage kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische behufs Einübung der Formenlehre, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluß an den Lesestoff. Lektüre nach dem Lesebuche. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes. Freie Arbeiten. — Abteilung I: Prof. Michalowski; Abteilung II: O.-L. Dr. Casper.

5. Französisch. Je 2 Std. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der IV. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch oder freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen u. s. w.). Übungen im Rechtschreiben. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. Freie Arbeiten. — Abteilung I: O.-L. Stenzel; Abteilung II: O.-L. Dr. Mebus.

6. Geschichte und Erdkunde. Je 3 Std. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Behandlung der außerdeutschen Geschichte nur so weit, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung wichtiger Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Freie Arbeiten. Je 2 Std. — Abteilung I: Prof. Christoph; Abteilung II: bis Ende November: O.-L. Frank, seitdem: O.-L. Dr. Mebus. — Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen. Je 1 Std. — Abteilung I: Prof. Christoph; Abteilung II: O.-L. Dr. Mebus.

7. Mathematik: Je 3 Std. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen wurden auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten benutzt. Je 1 Std. — Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. Je 2 Std. — Abteilung I: im Sommer: Kand. Kellermann, im Winter: Kand. Patschovsky; Abteilung II: Prof. Kokott.

8. Naturbeschreibung. Je 2 Std. Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluß hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Freie Arbeiten. — Abteilung I: im Sommer: Kand. Kellermann, im Winter: Kand. Patschovsky; Abteilung II: Prof. Kokott.

Quarta.

Ordinarius: Abteilung I: Oberlehrer Dr. Mebus; Abteilung II: Oberlehrer Frank.

1. Religionslehre. a) Für die kathol. Schüler 2 Std. Katechismus: Das dritte Hauptstück von den Gnadenmitteln. Biblische Geschichte: Abschluß des neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. — In der vereinigten Quarta: O.- und R.-L. Reimann.

b) Für die evangelischen Schüler: vereinigt mit Ober-Tertia.

2. Deutsch. Je 3 Std. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Abwechselnd Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem (Hausarbeit) alle 14 Tage. Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Abteilung I: O.-L. Dr. Jünemann; Abteilung II: O.-L. Frank.

3. Latein. Je 8 Std. Lektüre: Corn. Nep. Miltiad., Aristid., Themist., Pelop. Epam., Cimon, Hannib. (mit Auswahl). Gelegentliche Übungen im unvorbereiteten Übersetzen.

Stete Übungen im Konstruieren (besonders in der Behandlung des acc. c. inf. und der Participialkonstruktionen) sowie im richtigen Auffassen des Abhängigkeitsverhältnisses der Nebensätze. Gelegentlich wurden bei der Lektüre wichtigere Phrasen und häufiger vorkommende synonymische Unterscheidungen gelernt. Je 4 Std. — Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogen. unregelmäßigen Verba. Das Wesentliche, zum Übersetzen des lateinischen Textes Notwendige aus der Kasuslehre sowie besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre im Anschluß an Musterbeispiele der Grammatik oder des Übungsbuches. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluß an die Lektüre abwechselnd als Klassenarbeit oder als Hausarbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. Je 4 Std. — Die Ordinarien.

4. Französisch. Je 4 Std. Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Einprägung der regelmäßigen Konjugation und von avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch oder freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen u. s. w.). Übungen im Rechtschreiben. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — Abteilung I: Prof. Ruffert; (vom 15. Juni bis 3. Juli vertreten durch Kand. Birkner). Abteilung II: Prof. Dr. Kribel.

5. Geschichte und Erdkunde. Je 4 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus andererseits wurde auf das knappste Maß beschränkt. Bei der griechischen Geschichte wurde das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten. Einprägung wichtiger Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. Je 2 Std. Abteilung I: O.-L. Dr. Mebus; Abteilung II: O.-L. Dr. Jünemann. — Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Je 2 Std. — Abteilung I: O.-L. Dr. Mebus; Abteilung II: O.-L. Stenzel.

6. Mathematik. Je 4 Std. Rechnen: Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Planimetrie: Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. — Abteilung I: im Sommer: Kand. Kellermann, im Winter: Kand. Patschovsky; Abteilung II: Prof. Dr. Bartelt.

7. Naturbeschreibung. Je 2 Std. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. — Abteilung I: Prof. Kokott; Abteilung II: Prof. Bias.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Jünemann.

1. Religionslehre. 2 Std. a) Für die katholischen Schüler: Katechismus: Das zweite Hauptstück von den Geboten. Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. — O.- und R.-L. Reimann.

b) Für die evangelischen Schüler: Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Erklärung des I. Hauptstückes nebst Sprüchen. 10 Kirchenlieder. — Superintendent Richter.

2. Deutsch. 3 Std. (Vergl. No. 4 „Geschichte“.) Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung bzw. schriftliche Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — O.-L. Dr. Jünemann.

3. Latein. 8 Std. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an das Lesebuch. Übersetzen aus dem Lesebuche, Nachübersetzen. Stete Übungen im Konstruieren. Einübung des acc. c. inf., des partic. coni. und des abl. absol. Gelegentliche Ableitung weiterer syntaktischer Regeln aus dem Lesestoff (über Städtenamen, den doppelten Accusativ, das perf. hist.). Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff bzw. eine schriftliche Hausarbeit. — Oberlehrer Dr. Jünemann.

4. Geschichte und Erdkunde. 3 Std. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). 1 Std. (Vgl. No. 2 „Deutsch“.) — Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 Std. — O.-L. Dr. Jünemann.

5. Rechnen. 4 Std. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. — Im Sommer: Kand. Kellermann; im Winter: Kand. Patschovsky.

6. Naturbeschreibung. 2 Std. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen und schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Prof. Bias.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Stenzel.

1. Religionslehre. a) Für die katholischen Schüler. 3 Std. Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung, der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen. Katechismus: Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichte des Alten Testaments. — O.- und R.-L. Reimann.

b) Für die evangelischen Schüler. 3 Std., und zwar 2 Std. vereinigt mit Quinta. In der dritten besonderen Stunde wurden Biblische Geschichten des Alten Testaments durchgenommen. — Superintendent Richter.

2. Deutsch. 4 Std. (Vgl. No. 4 „Geschichte“.) Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen

Sätze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — O.-L. Stenzel.

3. Latein. 8 Std. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Im Anschluß an das Lese- und Übungsbuch Aneignung eines nach Auswahl und Umfang sorgfältig bemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Übersetzung der Abschnitte des Lesebuchs in der Schule unter Anleitung und, soweit nötig, mit Hilfe des Lehrers, allmählich immer selbsttätiger. Nachübersetzen. Stete Übungen im Konstruieren. Gelegentlich wurden aus dem Lesestoffe abgeleitet und mündlich wie schriftlich geübt: einige elementare syntaktische Regeln (über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instrum., einzelne Präpos. und die gebräuchlichsten Konjunktionen postquam, cum, ut, ne) und einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff und, soweit erforderlich, Reinschrift derselben; im zweiten Halbjahre statt der Klassenarbeiten auch besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeiten. — O.-L. Stenzel.

4. Geschichte und Erdkunde. 3 Std. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren. 1 Std. O.-L. Stenzel. (Vgl. No. 2 „Deutsch“.) — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. 2 Std. — O.-L. Frank.

5. Rechnen. 4 Std. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. — Im Sommer: Kand. Kellermann; im Winter: Kand. Patschovsky.

6. Naturbeschreibung. 2 Std. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Im Sommer: Kand. Kellermann; im Winter: Kand. Patschovsky.

Sämtliche Zöglinge der beiden christlichen Konfessionen genossen den an der Anstalt erteilten Religionsunterricht; ein Antrag auf Dispensation hat nicht stattgefunden.

Wahlfreier jüdischer Religionsunterricht.

Den jüdischen Religionsunterricht erteilte in zwei Abteilungen, welche die Klassen UII—OIII, U III—VI umfaßten, Herr Rabbiner Ellguther; im Sommer wurde in VI 1 Std. besonders gegeben.

Zusammenstellung der bei dem Unterricht gebrauchten Lehrbücher.

1. Religion.

a. Katholische. Katechismus für die Diözese Breslau. VI, V, IV. Biblische Geschichte für kath. Schulen. Neu bearbeitet von G. Mey. VI, V, IV. A. König, Handbuch für den kath. Religionsunterricht in den mittleren Klassen. U III, O III. A. König, Lehrbuch für den kath. Religionsunterricht in den oberen Klassen. 1. Kursus U II. 2. Kursus O II. 3. Kursus U I und 4. Kursus O I.

b. Evangelische. VI und V: H. und J. Wendel, evangelisches Religionsbuch. IV und III: Lic. Dr. Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht in den höheren Lehranstalten. Teil I. Bibel. II und I: Lic. Dr. Leimbach, Leitfaden pp. Teil II. Bibel.

2. Deutsch.

J. Buschmann, Deutsches Lesebuch. I: VI, V; II. 1: IV, U III.; II. 2: O III, U II.; III.: O II, U I, O I. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. VI—U III.

3. Latein.

Ellendt-Seyfferts lateinische Grammatik. Neu bearbeitet von M. A. Seyffert und W. Fries, VI—I. Chr. Ostermanns lateinisches Übungsbuch. 1. Teil VI. 2. Teil V. 3. Teil IV. 4. Teil: 1. Abt.: U III, O III; 2. Abt.: U II. 5. Teil (von Müller) O II, U I, O I.

4. Griechisch.

A. Kaegi, Griechische Schulgrammatik. U III—I. P. Wesener, Griechisches Elementarbuch. 1. Teil U III. 2. Teil O III, U II.

5. Französisch.

Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Elementarbuch, Ausgabe E IV, U III; Übungsbuch, Ausgabe E O III, U II, O II, U I; Ausgabe B O I, Sprachlehre O III—I.

Dr. Kron, Stoffe zu französischen Sprechübungen über die Vorgänge und Verhältnisse des wirklichen Lebens. O III—U I.

6. Englisch.

Tendering, Übungsbuch der englischen Sprache. O II.

7. Hebräisch.

G. H. Seffer, Elementarbuch der hebräischen Sprache. O II, I.

8. Geschichte.

H. K. Stein, Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen. IV. W. Pütz, Grundriß der deutschen und preußischen Geschichte für die mittleren Klassen, herausg. von Cremans. U III, O III, U II. W. Pütz, Leitfaden bei dem Unterricht in der Geschichte des preußischen

Staates, herausgegeben von Cremans, O III, U II. W. Pütz, Grundriß der Geographie und Geschichte für die oberen Klassen. 1. Teil. Altertum. O II. 2. Teil. Mittelalter. U I. 3. Teil. Neuere Zeit. O I.

9. Erdkunde.

H. A. Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. V—I.

10. Rechnen.

H. Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. VI, V, IV.

11. Mathematik.

F. G. Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. IV—I. E. Bardey, Arithmetische Aufgaben nebst Lehrbuch der Arithmetik. U III—I. Bremiker. Logarithmisch-trigonometrische Tafeln mit 5 Dezimalstellen, bearbeitet von Kallius. O I, U I. Dr. A. Greve, fünfstellige logarithm. und trigonom. Tafeln. U II, O II.

12. Physik.

K. Sumpf, Grundriß der Physik. Ausgabe A. O III—I.

13. Naturbeschreibung.

Bail, Methodischer Leitfaden für den Unterricht a) in der Zoologie VI—O III, b) in der Botanik VI—U III.

14. Gesang.

B. Kothe, Gesanglehre für Gymnasien u. s. w. VI, V, IV. B. Kothe, Liederstrauß. Sammlung von Liedern für Gymnasien und andere höhere Lehranstalten. VI, V, IV.

Technischer Unterricht.

a) Betrieb des Turnens und der übrigen Leibesübungen. Die Anstalt besuchten im Sommersemester 437, im Wintersemester 430 Schüler. Von diesen waren befreit

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S.-Sem. 45; im W.-Sem. 41	im S.-Sem. 0; im W.-Sem. 0.
Aus anderen Gründen:	im S.-Sem. 4; im W.-Sem. 7	im S.-Sem. 0; im W.-Sem. 0.
zusammen:	im S.-Sem. 49; im W.-Sem. 48	im S.-Sem. 0; im W.-Sem. 0.
also von der Gesamtzahl der Schüler:	i. S.-S. 11,2 %; i. W.-S. 10,1 %	i. S.-S. 0 %; i. W.-S. 0 %.

Es bestanden bei 16 getrennt zu unterrichtenden Klassen 9 Turnabteilungen; zur kleinsten gehörten 24, zur größten 60 Schüler. Da in allen Abteilungen Klassenturnen unter unmittelbarer Leitung des Lehrers eingeführt ist, waren besondere Vorturnerstunden nicht erforderlich. Insgesamt waren für den Turnunterricht wöchentlich 27 Stunden angesetzt. Ihn erteilten: In Abteilung 1 (O I) und 3 (O II) Prof. Leja; in Abteilung 2 (U I), 4 (U II), 5 (O III), 6 (U III), 7 (IV), 8 (V) und 9 (VI) Lehrer am Gymnasium Hübner.

Das Gymnasium besitzt eine auf dem Anstaltsgrundstücke erbaute Turnhalle, die mittels dreier Luftschächte leicht gelüftet werden kann. Ein neuer, mit Geräten ausgestatteter Turnplatz ist neben der Aula auf dem Gymnasialgrundstück eingerichtet. Ein ca. 750 □m großer Spielplatz, der für die Frei- und Ordnungsübungen verwendet wird, liegt gleichfalls auf dem Gymnasialgrundstück.

Turnspiele wurden regelmäßig innerhalb der Turnstunden betrieben. Laufspiele, wie Barlauf, Drittenabschlagen u. dgl., wurden auf dem Turnplatze, Ballspiele, wie Schlagball, Treibball, Fußball, Faustball u. a. m., auf einem vom Militärfiskus gepachteten Platze abgehalten, der sich in sehr schöner Lage zwischen den Wällen vor dem Zolltore hinzieht und vom Gymnasium nicht weiter als fünf Minuten entfernt ist. Turnmärsche wurden mehrfach unternommen; dabei wurde auch das Schätzen von Entfernungen geübt.

Die von dem Schles. Pionier-Bataillon No. 6 in der Neißة eingerichtete und geleitete Schwimmanstalt bietet eine sehr günstige und von den Schülern vielbenützte Gelegenheit, das Schwimmen zu erlernen und zu üben. Freischwimmer sind von unseren Schülern 86, also 20 Prozent; von ihnen haben 11 im Berichtsjahre das Schwimmen erlernt.

Der Eislauf wurde von den Schülern ausgiebig geübt; auch war Gelegenheit zur Ausübung des Rodelsports gegeben.

b) **Zeichnen.** 16 Std. 1) Verbindlicher Unterricht: Quinta. 2 Std. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Blättern u. s. w.), sowie im Zeichnen aus dem Gedächtnis und an der Wandtafel. — Quarta. 2 Std. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen u. s. w.), Zeichnen aus dem Gedächtnis und an der Wandtafel. — Unter-Tertia. Je 2 Std. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis und an der Wandtafel. — Ober-Tertia. Je 2 Std. Zeichnen nach einfachen Gegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von einzelnen Teilen des Zeichensaales u. s. w. Übungen in Farbengebung. Zeichnen aus dem Gedächtnis. — 2) Nichtverbindlicher Unterricht: Unter-Sekunda. 2 Std. (Im S. 14, im W. 11 Schüler.) Zeichnen und Malen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, Vogelfüßen, Vogelköpfen u. s. w.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Übungen wie auf den vorhergehenden Stufen. — Übungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Gebilden. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwicklungen. — Ober-Sekunda (im S. 5, im W. 6), Unter-Prima (im S. 15, im W. 15), Ober-Prima (im S. 6, im W. 7 Schüler) vereinigt. 2 Std. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Stilleben. Versuche von freien perspektivischen Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Geräten, Gefäßen, ausgestopften Vögeln, Stoffen u. s. w., im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Geometrisches Darstellen einfacher Körper und Architekturteile in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwicklungen, Schattenkonstruktion, Linearperspektive. — Z.-L. Bartetzko.

c) **Singen.** 7 Std. Sexta. 2 Std. Stimmbildungs- und Treffübungen. Notenkenntnis nach den Singtafeln von Gast und Hastung. Die Grundtonleiter. Einstimmige Lieder nach Kothes Liederstrauß. T. I. Kirchenlieder z. Gebrauch beim Schulgottesdienst. — Z.-L. Bartetzko. — Quinta. 2 Std. Fortsetzung der Stimmbildungs- und Treffübungen. Die übrigen Tonleitern in Dur und Moll. Einstimmige Lieder nach Kothes Liederstrauß T. I. Die besseren Sänger nahmen am Chorgesang teil. Kirchenlieder wie in VI. — Lehrer a. G. Hübner. — Chorgesang. 3 Std., und zwar 1 Std. für die ausgewählten Sänger aus Quinta bis Unter-Tertia, 1 Std. für die aus Unter-Sekunda bis Ober-Prima, 1 Std. allgemeiner Chorgesang für die Sänger aus Quinta bis Ober-Prima. Einübung von Liedern, Chören, Motetten, Psalmen aus verschiedenen Werken und aus dem Liederschatz von Günther und Noack, III. Teil. Lieder und Chöre für Männerchor aus dem Sängerschatz von Palme. — Z.-L. Bartetzko.

d) **Schreiben.** 5 Std. Sexta. 2 Std. Regelrechte Darstellung der Buchstabenformen, entsprechend Melzers Vorschriften nach Vorführung an der Wandtafel und unter Benutzung des Doppelliniensystems. Übung in Wörtern und Sätzen nach Zählen. Melzer, Heft 9 bis 12. — Quinta. 2 Std. Taktschreiben der deutschen und lateinischen Schrift in Einzelformen, Wörtern, Sätzen und zusammenhängenden Stücken unter Benutzung des Einfachliniensystems. Melzer, Heft 13 bis 16. L. a. G. Hübner. — Quarta bis Ober-Tertia. (Für Schüler mit schlechter Handschrift.) 1 Std. Wiederholung des deutschen und lateinischen Alphabets nach Vorschrift an der Wandtafel. Übung durch Taktschreiben zusammenhängender Lesestücke. — Z.-L. Bartetzko.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1908. 21. April und 1. Mai. Das Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt den Stundenverteilungsplan.
3. Juni. P. S. K. Der Stundenplan wird genehmigt.
29. Juni. Das Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium sendet von den durch Ministerial-Erlaß vom 9. Mai überwiesenen Exemplaren der „Geschichte des preußischen Staates“ von Prof. Dr. Berner zwei der Anstalt zur Verwendung als Schülerprämien.
29. Juli. P. S. K. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 11. Juli, durch den bezüglich der Reifeprüfung angeordnet wird, daß bei den Gymnasien die einzelnen Prüflinge für die mündliche Prüfung zwischen Französisch und Englisch selbst zu wählen haben.
21. Juli. P. S. K. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 13. Juli, durch den u. a. betont wird, daß eine Befreiung vom Turnunterrichte nur dann auszusprechen ist, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist.
4. Oktober. P. S. K. „Die Ferien für das Jahr 1909 sind von uns wie folgt festgesetzt worden: 1. Osterferien: Schulschluß: Dienstag, den 30. März, Schulanfang: Freitag, den 16. April. 2. Pfingstferien: Schulschluß: Freitag, den 28. Mai, Schulanfang: Freitag, den 4. Juni. 3. Sommerferien: Schulschluß: Freitag, den 2. Juli, Schulanfang: Freitag, den 6. August. 4. Herbstferien: Schulschluß: Freitag, den 1. Oktober, Schulanfang: Dienstag,

- den 12. Oktober. 5. Weihnachtsferien: Schulschluß: Dienstag, den 21. Dezember, Schulanfang: Dienstag, den 4. Januar.*
1909. 10. Februar. P. S. K. Mitteilung eines Ministerialerlasses vom 24. Januar betreffend Änderungen der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen. U. a. erhält der 1. Absatz des § 11, 3 folgende Fassung: „Dagegen steht es der Prüfungskommission zu, nach pflichtmäßigem Ermessen darüber zu entscheiden, ob und inwieweit etwa nicht genügende Leistungen in einem Lehrgegenstande durch die Leistungen des Schülers in einem anderen Lehrgegenstande als ausgeglichen zu erachten sind.“
13. Februar. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt die Lektüre für das Schuljahr 1909/10.
18. Februar. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium sendet von den laut Ministerial-Erlaß vom 25. Januar aus Anlaß des 50. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs am 27. Januar d. J. im Verlage der Verlagsbuchhandlung von Dr. E. Ehlermann in Dresden erschienenen und von dieser zur Verteilung an würdige Schüler zur Verfügung gestellten Exemplaren eines Bildnisses Seiner Majestät dem Gymnasium ein Bild zur Überweisung an einen würdigen Schüler.

III. Chronik des Gymnasiums.

Schulanfang, Ferien und Schulschluß. Das Schuljahr wurde am 23. April 1908 mit feierlichem Gottesdienst eröffnet. Die Pfingstferien dauerten vom 6. bis 12. Juni, die Sommerferien vom 4. Juli bis 7. August, die Michaelisferien vom 2. bis 13. Oktober, die Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis 8. Januar 1909. Das Schuljahr wird mit einer öffentlichen Feier Dienstag den 30. März beschlossen.

Vaterländische, kirchliche und andere Feierlichkeiten. Am 31. Mai wurden 30 katholische Schüler der unteren und mittleren Klassen zur ersten heil. Kommunion geführt, nachdem sie von dem Religionslehrer der Anstalt in besonderen Stunden dazu vorbereitet worden waren.

Am Palmsonntage waren 2 evangelische Schüler durch Herrn Superintendent Richter zum ersten Male zum Tisch des Herrn geführt worden.

Am 2. Juni wurden von den einzelnen Klassen unter Führung der Herren Ordinarien bzw. der in den Abteilungen unterrichtenden Herren Amtsgenossen Spaziergänge in die Umgegend unternommen. Zielpunkte waren: Karlsbrunn—Altvater—Schäferei—Schweizerei—Hoher Fall—Waldenburg (OI¹), Reichenstein—Landeck—Krebsgrund—Jauernig—Patschkau (OI²), Ramsau—Hochschar—Keppernik—Freiwalddau (UI¹), Ramsau—Hochschar—Roteberg—Freiwalddau (UI²), Ramsau—Hochschar—Roteberg—Freiwalddau (OII¹), Zuckmantel—Querberg—Ziegenhals (OII²), (Wartha—Kapellenberg—Spitzberg—Glatz (UII¹), Hochschar—Heidebrünnel—Fuhrmannstein—Goldenstein (UII²), Jauernig—Krebsgrund—Karpenstein—Landeck—Olbersdorf (OIII¹), Freiwalddau—Goldkoppe—Gräfenberg (OIII²), Ziegenhals—Reihwiesen—Hammergrund—Freiwalddau (UIII¹), Freiwalddau—Goldkoppe—Gräfenberg (UIII²), Kamenz—Reichenstein—Schlackental (IV¹

und IV²), Ziegenhals—Wildgrund—Zuckmantel (V), Ziegenhals—Holzberg—Schönwalde (VI). — Die Ausflüge waren vom Wetter begünstigt und verliefen ohne Unfall.

Am 27. Mai wurde in Neisse die Jahresversammlung des Schlesischen Philologen-Vereins abgehalten. Die Beratungen fanden statt in der Aula des Gymnasiums.

An den vaterländischen Gedenktagen des 15. Juni, 18. (17.) Oktober, 9. und 22. (21.) März hielten die Herren Ordinarien Ansprachen an die Schüler. — Zur Feier des Sedantages fand am 2. September nach vorausgegangenem Gottesdienst ein Schulaktus in der Aula statt. Herr Oberlehrer Frank sprach in anziehender Weise über die Kämpfe und Bestrebungen im Dienste der deutschen Einheit.

Am 12. September traf Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Nieberding hier ein und wohnte am folgenden Tage dem Unterrichte in einigen Klassen bei.

Am 4. November beging die Anstalt in üblicher Weise ihr Stiftungsfest. Nach feierlichem Gottesdienste mit Tedeum fand in der Aula eine Schulfestfeier statt, bei der Herr Professor Kokott die Festrede hielt und in anregender Weise über Ursprung und Bedeutung der deutschen Pflanzennamen sprach.

Am 19. November wurde zufolge Ministerial-Erlaß vom 29. September (V. P. S. K. v. 10. Oktober) in den Geschichtsstunden der hundertjährigen Wiederkehr der Einführung der preußischen Städteordnung gedacht.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar in der Gymnasialkirche ein Festgottesdienst mit Tedeum und *Salvum fac regem* abgehalten. Nach Beendigung der kirchlichen Feier wurde in der Aula ein Schulaktus veranstaltet. Die Festrede hielt Herr Professor Leja. Nach einem geschichtlichen Überblick über das Ringen der Deutschen um ihre politische Einheit legte der Redner dar, welche Aufgaben die Gegenwart und insbesondere auch die Schule zu erfüllen habe, und ermahnte die Schüler, dereinst treu mitzuarbeiten an der Erhaltung der nationalen Güter. Ein Exemplar von Wislicemes „Deutschlands Seemacht“, verliehen von Sr. Majestät dem Kaiser und König zur Austeilung als Prämie an besonders gute Schüler, wurde dem Unterprimaner Karl Blaschke durch den Direktor übergeben. Erhebender Gesang eröffnete und beschloß die Feier.

Am 8. März wohnte Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Nieberding dem Unterrichte in einigen Klassen bei.

Veränderungen im Lehrerkollegium. Am Schluß des vorigen Schuljahres schieden aus dem Kollegium: Prof. Dr. Hennig, nach 14jähriger Wirksamkeit an der hiesigen Anstalt, und Oberlehrer Dr. Welter, ersterer an das Kgl. Gymnasium in Sagan, letzterer an das in Leobschütz versetzt. Zur selben Zeit verließ auch der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Herzog die Anstalt, um an dem Progymnasium in Rybnik seine Tätigkeit fortzusetzen, während der Probekandidat Dr. Guzy hier verblieb, um das Probejahr abzuleisten. — Neu traten in das Kollegium am 1. 4. ein: Oberlehrer Dr. Jünemann, bisher am Königl. Gymnasium zu Leobschütz, Kandidat Casper vom Gymnasium zu Leobschütz unter Ernennung zum Oberlehrer und der Kandidat Kellermann, der Anstalt zur Fortsetzung des Seminarjahrs und zur Verwaltung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle überwiesen. — Vom 15. Juni bis 3. Juli wurde dem Gymnasium der Kandidat Birkner zur Vertretung eines erkrankten Lehrers überwiesen. — Am Ende des Sommerhalbjahres verließ Herr Kandidat Kellermann die Anstalt, um am Progymnasium in Cöln-Nippes das Seminarjahr fortzusetzen. An seine Stelle trat der Probekandidat Herr Patschovsky.

— Vom 25. November ab überwies das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium den Kandidaten Herrn Suffner der Anstalt zur Fortsetzung des Seminarjahrs und zugleich zur Vertretung eines erkrankten Lehrers.

Allen den Herren, die von uns geschieden sind, sei für die Pflichttreue, mit der sie ihre Kräfte in den Dienst der Anstalt gestellt und sich durch segensreiches Wirken um die Erziehung der Jugend große Verdienste erworben haben, auch an dieser Stelle herzlichst gedankt. Möge ihnen allen eine glückliche Zukunft beschieden sein!

Unterbrechungen des regelmäßigen Unterrichtsganges durch Krankheiten bzw. Beurlaubungen von Lehrern sind mehrfach vorgekommen. Von Pfingsten bis zu den Sommerferien war Herr Präfekt Dr. Strehler beurlaubt und wurde in dieser Zeit von Herrn Oberlehrer und Religionslehrer Reimann treulichst vertreten. — Am 3. Juni erkrankte Herr Professor Ruffert und wurde bis zu den Sommerferien beurlaubt. Vom 15. Juni bis zu Beginn der Sommerferien vertrat ihn Herr Kandidat Birkner. — Vom 20. Oktober bis 3. November mußte Herr Superintendent Richter, welcher als Abgeordneter zur Schles. Provinzial-Synode berufen war, seine unterrichtliche Tätigkeit unterbrechen. — Am 22. November erkrankte Herr Professor Schmidt und wurde bis zum Schluß des Schuljahrs beurlaubt. — Herr Prof. Dr. Franz war für das ganze Schuljahr beurlaubt. — Die Vertretung der genannten Herren erfolgte durch die vorhandenen bzw. neu überwiesenen Lehrkräfte, z. T. unter Vereinigung der Parallel-Abteilungen bzw. unter Abänderung des Stundenplanes.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen günstig; jedoch hatte die Anstalt den Tod eines braven, zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Schülers zu beklagen, des Untersekundaners Franz Ronge († 28. 10. 08).

Prüfungen. Eine Reifeprüfung hat nur zu Ostern stattgefunden. In diese traten 27 Oberprimaner (14 + 13) ein. In der mündlichen Prüfung, die unter dem Vorsitz des Königl. Kommissars, Herrn Geh. Regierungs-Rats Dr. Nieberding am 10., 11. und 12. März abgehalten wurde, erwarben sich 22 (12 + 10) das Zeugnis der Reife. Von 5 der Anstalt zugewiesenen Extraneern waren nur 3 in die schriftliche Prüfung eingetreten; von dieser trat einer während der mündlichen Prüfung, die am 9. März ebenfalls unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungs-Rates Dr. Nieberding stattfand, zurück; die beiden andern wurden für reif erklärt.

Mit besonderem Dank zu erwähnen ist, daß Herr Gutsbesitzer und Hauptmann d. R. Ronge von hier dem Gymnasium die Summe von 2000 Mark zu einer Schülerstipendienstiftung zur Erinnerung an seinen verstorbenen Sohn, den Untersekundaner Franz Ronge, übergeben hat. Die Zinsen sollen an dem Geburtstage des verstorbenen Untersekundaners Franz Ronge (22. Mai) einem bedürftigen Sekundaner, kath. Confession, nach Bestimmung des Lehrerkollegiums als Stipendium zugewendet werden. Die Stiftung ist von dem Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt worden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Schülerzahl im Laufe des Schuljahres und deren Veränderung.

	0 I 1.	0 I 2.	U I 1.	U I 2.	0 II 1.	0 II 2.	U II 1.	U II 2.	0 III 1.	0 III 2.	U III 1.	U III 2.	IV 1.	IV 2.	V.	VI.	Summa	
1. Bestand am 1. 2. 1908	18	12	17	21	22	23	22	19	30	33	30	31	29	27	49	48	431	
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1907/08	17	12	3	3	2	2	7	3	—	4	4	1	8	1	5	3	75	
3 a. Zugang d. Vers. z. Ostern	13	15	19	18	13	14	26	27	24	26	20	23	21	21	38	—	318	
3 b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	1	—	1	2	1	3	1	1	2	5	1	5	4	5	44	77	
4. Frequenz a. Anfange des Schuljahres 1908/09 .	15	16	20	22	16	18	30	31	29	30	27	28	28	27	45	51	433	
5. Zugang im Sommersem.	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	4	
6. Abgang im Sommersem.	—	1	—	1	2	1	1	2	1	—	—	1	1	2	1	1	15	
7 a. Zugang d. Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7 b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	1	1	1	—	—	7	
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters .	15	15	20	22	14	17	29	29	31	31	29	28	28	27	44	50	429	
9. Zugang im Wintersem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	
10. Abgang im Wintersem.	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	1	4	
11. Frequenz am 1. 2. 1909	15	15	20	22	14	17	29	27	31	31	28	28	28	27	45	49	426	
12. Durchschnitts-Alter am 1. Februar 1909 . . .	20,5		19,0		17,6		17,0		15,9		14,7		13,6		13,7		11,11	—

*) Die zurückgebliebenen bzw. neu aufgenommenen Schüler wurden auf die einzelnen Abteilungen anderweitig verteilt.

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	378	45	—	10	180	253	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	375	44	—	10	185	244	—
3. Am 1. Februar 1909	373	43	—	10	184	242	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben im Jahre 1908 zu Ostern 35, zu Michaelis 2 Schüler erhalten; letztere sind zu einem praktischen Berufe abgegangen, von den andern 8.

Der durch das Reichs-Impfgesetz vom 8. April 1877 vorgeschriebenen Wiederimpfung unterzogen sich am 5. Mai 44 Schüler; 3 Zöglinge ließen sich privatim wiederimpfen.

3. Übersicht über die Abiturienten.

No.	Vor- und Zuname.	Geburtstag und -jahr.	Geburtsort.	Reli- gion.	Des Vaters		Aufenthalt auf dem Gymnasium		Erwählter Beruf.	
					Stand.	Wohnort.	überhpt. i. Prima Jahre.	Prima Jahre.		
a) Abteilung 1:										
1.	Max Bahr	4. 12. 87.	Berzdorf.	kath.	† Bauerguts- besitzer.	Berzdorf.	6½	2	Theologie.	
2.	Romuald Czarnecki	7. 2. 87.	Thorn.	kath.	Kaufmann.	Thorn.	5	2	Medizin.	
3.	Georg Franke	27. 2. 88.	Neisse.	kath.	Kaufmann.	Neisse.	10	3	Theologie.	
4.	Friedrich Hauke	12. 6. 88.	Neisse.	kath.	† Malzmeister.	Neisse.	9	2	Rechts- wissenschaft.	
5.	Max Herde	27. 5. 88.	Neisse.	kath.	† Kaufmann.	Neisse.	10	3	Handelswissen- schaft.	
6.	Rudolf Jung	19. 2. 86.	Münsterberg.	kath.	Bürgermeister.	Münsterberg.	3	3	Militär.	
7.	Joseph Kartte	15. 4. 89.	Niklasdorf, Kr. Grottkau.	kath.	Stellenbesitzer.	Niklasdorf.	9	2	Mathematik und Physik.	
8.	Joseph Kramer	25. 2. 87.	Bärdorf.	kath.	Stellenbesitzer.	Bärdorf.	7	2	Theologie.	
9.	Rudolf Lorenz	18. 6. 88.	Oppersdorf.	kath.	Rentier.	Neisse.	9	2	Rechts- wissenschaft.	
10.	Joseph Neuber	22. 5. 86.	Ritterswalde.	kath.	Bauerguts- besitzer.	Ritterswalde.	9	2	Theologie.	
11.	Paul Neukirch	15. 1. 87.	Schmitsch.	kath.	Bauerguts- besitzer.	Schmitsch.	4	2	Medizin.	
12.	Alfred Schneider	5. 12. 87.	Ottmachau.	kath.	Schleifer- meister.	Neisse.	6	2	Altclass. Philologie.	
b) Abteilung 2:										
13.	Walter Gaedcke	15. 4. 90.	Breslau.	ev.	Kgl. Baurat.	Neisse.	9	3	Rechtswissen- schaft.	
14.	Franz Klein	24. 1. 90.	Ober-Glogau.	kath.	Kaufmann.	Ober-Glogau.	5	2	Philologie.	
15.	Georg Namislo	28. 4. 89.	Oppeln.	kath.	Kgl. Eisen- bahnverkehrs- Inspektor.	Neisse.	10	3	Marine.	
16.	Theophil Plotnik	18. 4. 89.	Sezedrzik, Kreis Oppeln.	kath.	† Bauerguts- besitzer.	Sezedrzik.	2½	2	Landwirtschaft.	
17.	Emil Pokrant	17. 3. 85.	Breslau.	ev.	Kgl. Eisen- bahnbetriebs- Werkmeister.	Neisse.	9½	3½	Technik.	
18.	Wilhelm Riese	24. 8. 88.	Neisse.	kath.	† Stations- Assistent.	Ober-Neuland.	9	2	Mathematik u. Naturwissen- schaften.	
19.	Augustinus Scholz	21. 12. 90.	Gauers.	kath.	Ritterguts- besitzer, Dr. iur.	Gauers.	9	2	Rechtswissen- schaft.	
20.	Bernhard Scholz	4. 8. 89.	Gauers.	kath.	Ritterguts- besitzer, Dr. iur.	Gauers.	9	2	Rechtswissen- schaft.	
21.	Günter Schulemann	26. 8. 89.	Neisse.	ev.	Fabrikbesitzer.	Neisse.	10	3	Rechtswissen- schaft.	
22.	Kurt Weiß	27. 2. 89.	Gr.-Schnellen- dorf.	kath.	Rentier.	Neisse.	10	2	Militär.	

Bahr und Kartte aus O Ia, Augustinus Scholz und Bernhard Scholz aus O Ib wurden von der mündl. Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Bibliothek

a) Lehrerbibliothek.

Bestand am 1. März 1908	12916 Werke in 18453 Bänden.
Zugang bis 1. März 1909	47 „ „ 54 „
Bestand am 1. März 1909	12963 Werke in 18507 Bänden.

1. Geschenkt wurden: a) Vom Königl. Kultusministerium: Crelle-Hensel, Journal für die reine und angewandte Mathematik. Bd. 133, H. 3 und 4; Bd. 134, H. 1, 2, 3 und 4; Bd. 135, H. 1, 2 und 3. Bibliotheka mathematica 3. Folge, 8. Bd. H. 4, 9. Bd. H. 2. Hinneberg, Deutsche Literaturzeitung XXVIII. und XXIX. Jahrg. b) Vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium: Scheffler-Zieler, Deutscher Universitäts-Kalender S. S. 1908. W. S. 1908/09. Jahrbuch 1908 für Volks- und Jugendspiele. c) Von der Stadt Neisse: Silbergleit, Preußische Städte. d) Von der Hamburg-Amerika-Linie: Schiffahrt, die uns angeht. e) Vom Verlage: B. G. Teubner, Aus dem Gebiete der Mathematik, Naturwissenschaften und Technik nebst Grenzwissenschaften.

2. Angekauft wurden außer den Fortsetzungen der bisher bezogenen Zeitschriften und Lieferungswerke: Lorentz, Sichtbare und unsichtbare Bewegungen. Hofmann-Lohmeyer, Biblische Anschauungsbilder 1—15. Pasch, Vorlesungen über neuere Geometrie. Kuen-Evers, Die deutschen Klassiker Bd. 9. Fischer, Die Industrie Deutschlands und seiner Kolonien. Nilsson, Die Kausal-sätze im Griechischen I. Dettweiler, Lateinischer Unterricht. Schwalbe, Physikalische Frei-handversuche I. Leik, Praktische Schülerarbeiten in der Physik. Beier, Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer, 1. und 2. Ergänzungsheft. Kraepelin, Leitfaden für den biologischen Unterricht. Keller, Der Sohn der Hagar. Hennings, Homers Odyssee. Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, 1908. Münch, Zukunftspädagogik. Schmidt, Der naturwissenschaftliche Unterricht. Meyer, Geschichte des Altertums III. Knittel, Friedrich der Große. Baumbach, Spielmannslieder. Baumbach, Lieder eines fahrenden Gesellen. Baumbach, Trug-Gold. Nietzsche, Also sprach Zarathustra. Ebner, Magister, Oberlehrer und Professoren. Naumann-Zirkel, Elemente der Mineralogie. Grünhagen, Schlesien unter Friedrich dem Großen. Sudermann, Katzensteg. Müller, historische Grammatik der lateinischen Sprache. Sonnenfels, Dichterinnen und Freundinnen unserer großen Dichter. Mereschkowski, Leonardo da Vinci. Willmann, Didaktik als Bildungslehre. Dörwald, Aus der Praxis des griech. Unterrichts in Ober-Secunda. Lesser, Graphische Darstellungen im Mathematikunterricht. Kuhse, Schüllerrudern. Die Kultur der Gegenwart I. Abt. XI, 1. Die romanischen Literaturen und Sprachen.

b) Schülerbibliothek.

Bestand am 1. März 1908	6677 Werke in 8224 Bänden.
Zugang bis 1. März 1909	35 „ „ 54 „
Bestand am 1. März 1909	6712 Werke in 8278 Bänden.

1. Geschenkt wurden: Vom Verfasser: Strehler, Gänge durch die katholische Moral, 1908. Vom Verleger: Schönfelder, Deutsches Lesebuch für Ober-Secunda. Reichel und Blümel,

Lehrbuch der englischen Sprache. Smalian, Leitfaden der Tierkunde, Teil 1, 2 und 3. Albers, Eginhard und Imma, Epos.

2. Angekauft wurden: Freytag, Soll und Haben. Siegemund, Freiheitsgesang und Bürgertreue. Rochlitz, Tage der Gefahr. Falkenhorst, Die Helden von Vaal. Meschwitz, In Poseidons Lehrstube. Wagner, Dreihundert Tage im Sattel. Moebius, Deutsche Götter- und Heldensagen. Voigt, Deutsches Schwert für deutschen Herd. Falkenhorst, Leonidas Harpya. Köhlers, Illustrierte Jugendbibliothek, 10 Bände. Plüddemann, Illustrierter deutscher Flottenkalender. Arnold, Zeppelins Kampf und Sieg. Werner, Admiral Karpfänger. Martin-Schalk, Von Irakus bis Zeppelin. Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund, Bd. 63. Lehmann-Schiller, Homers Odyssee und Ilias (je 3 Stück). Lorenz und Vollmer, Sammlung belehrender Unterhaltungsschriften, 7 Bände. Bachems Jugend-Erzählungen, 3 Bde. Frank, Über das adriatische Meer hin und her. Frank, Kreuz und Quer durchs Mittelmeer. Frank, Hinauf ins Land des ewigen Eises. Das neue Universum, Jahrg. 29. Das grosse Weltpanorama No. 8. Das Hohenzollernjahrbuch 1908. Blümlein, Saalburgstürme.

c) Die Sammlung der Jahresberichte

wurde um 1253 Stück vermehrt.

Angekauft wurden:

- II. Für die physikalische Sammlung: Ein Lichtbeugungsapparat nach Tyndall; ein Modell für Wellentelegraphie;
- III. für die naturwissenschaftliche Sammlung: Ein Skelett vom Hund, Maulwurf, Mäusebussard und Wasserfrosch;
- IV. für die erdkundliche Sammlung: 1) Baldamus, Deutschland zur Hohenstaufenzeit, 2) Gäbler, Süd-Deutschland, 3) Der Römer zu Frankfurt (Photokunstblatt, Verlag H. Knoeckel);
- V. Für den Zeichenapparat: 66 Stück Tafeln mit herbstlich gefärbten Blättern; 19 Tafeln mit verschiedenen grünen, gepreßten Blättern; ferner sind 85 Tafeln repariert und mit gepreßten Blättern überzogen worden.
- VI. Für den Gesangsapparat: 1 neue Gesanglehre zu 40 Übungstafeln von Gast-Hastung; 1 Partitur zu M. Gulbius op. 45 „Dem Kaiser“; 1 Partitur und 52 Stimmen zu Kothes Repertorium Heft III; 1 Partitur und 1 Satz Stimmen zu Haydn „Die sieben Worte des Erlösers“; 2. Sonntagsmesse von F. Gruber, op. 90.

Geschenkt wurden:

für die naturwissenschaftliche Sammlung: von Kagerah, Anstalt für technologische Lehrmittel, ein Präparat, welches die Gewinnung und Bearbeitung der Kaffeebohne veranschaulicht;

für den Gesangsapparat: vom Herrn Rittergutsbesitzer Ronge durch Überweisung eines Betrages: 2 Partituren und 8 Satz Stimmen zu Nikels zweistimmiger Messe, 1 Partitur und 1 Satz Stimmen zu Goetzes Kommunionliedern und 1 Anzahl Stimmen zur Festmesse von Stein op. 90;

für den Zeichenapparat: vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium: Lehrmittelverzeichnis für den Zeichenunterricht, Heft 4.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus dem Konviktfonds erhielten 11 Schüler Stipendien, und zwar 10 je 180 \mathcal{M} , einer 113 \mathcal{M} auf Vorschlag des Lehrer-Kollegiums und mit Genehmigung des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums. Das Pfarrer Kempfsche Stipendium erhielt ein Unter-Sekundaner, insgesamt 42,63 \mathcal{M} . Aus der Naveschen Stiftung erhielten 4 Schüler Unterstützungen, je 26,64 \mathcal{M} . Aus dem Luxschen Stipendienfonds erhielten 3 Schüler je 60 \mathcal{M} , 1 Schüler 65,90 \mathcal{M} . Das Pfarrer Scholzsehe Stipendium in Höhe von 52,88 \mathcal{M} , der Zinsertrag der Direktor Dr. Zastra-Stiftung mit 58,74 \mathcal{M} , die Zinsen der Graveurschen (18,88 \mathcal{M}) und der Jüttnerschen Stiftung (6,27 \mathcal{M}), sowie die der Dompropst Abmann-Stiftung (15,41 \mathcal{M}) wurden statutenmäßig vergeben. Die Zinsen der Franz und Maria Kinne-Stipendien-Stiftung (52,50 \mathcal{M}) erhielten 2 Schüler.

Aus den von der Fürstbischöflichen Verwaltungs-Kommission milder Stiftungen verwalteten Foundationen empfangen 42 Schüler Stipendien im Betrage von 50 bis 70 Mark. Aus der Borghardtschen Foundation wurden wöchentlich 28 Mittagstische an bedürftige Schüler vergeben.

Aus der Gymnasial-Krankenkasse erhielten bedürftige Schüler in Krankheitsfällen freie ärztliche Behandlung und die verordneten Medikamente; ein Schüler erhielt eine kleinere Unterstützung.

Von den Zinsen des Prämienfonds und der Thienelstiftung sind Bücher angeschafft worden, die beim Schluß des Schuljahres als Prämien verteilt werden sollen.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Die **Schlussfeier** findet **Dienstag, den 30. März**, in folgender Ordnung statt:

Um 8 Uhr: Hochamt in der Gymnasialkirche.

Um 9 Uhr: Schulfest in der Aula.

Nach Beendigung der Feier erfolgt in den Klassenzimmern die Bekanntmachung der Versetzungen und die Austeilung der Zeugnisse.

Im Zeichensaale werden Zeichnungen der Schüler zur Ansicht ausgelegt sein.

Das neue Schuljahr beginnt **Freitag, den 16. April**. Anmeldungen von Schülern nimmt der unterzeichnete Direktor **Mittwoch, den 14. April**, von 8 bis 1 Uhr im Konferenzzimmer entgegen. Die Aufnahmeprüfung der für Sexta angemeldeten Schüler findet **Donnerstag, den 15. April**, von 9 Uhr an statt, die der für andere Klassen angemeldeten **Freitag, den 16. April**, früh 9 Uhr.

Die neu aufzunehmenden Schüler sind dem Direktor durch die Eltern oder Pfleger vorzustellen und haben eine Geburtsurkunde, ein Impfungs- bzw. Wiederimpfungsattest, und sofern sie schon eine öffentliche Lehranstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis derselben beizubringen. Schüler, die durch Privatunterricht vorbereitet sind, haben durch ein eingehendes Zeugnis über Dauer und Umfang des Unterrichts sich auszuweisen.

Nach Wiese, Verordnungen und Gesetze für das höhere Schulwesen, I. S. 20, darf die Aufnahme in die Sexta in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahr erfolgen. Die für

die in Sexta eintretenden Schüler notwendigen Kenntnisse, deren Besitz sie in einer besonderen Prüfung nachzuweisen haben, sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

Auswärtige Schüler müssen so untergebracht werden, daß für die nötige häusliche Beaufsichtigung hinreichend gesorgt ist. Zur Wahl der Pension ist die Genehmigung des Direktors erforderlich.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung des Kgl. Prov.-Schul-Kollegiums vom 17. Dezember 1902 werden die Eltern darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig es ist, daß die Kinder nach gehöriger Vorbildung, insbesondere im Deutschen, rechtzeitig der höheren Schule zugeführt werden. In Bezug auf das Höchstalter sollen, wie der Herr Minister neuerdings ausdrücklich anerkannt hat, die Grundsätze der Verfügung des Kgl. Prov.-Schul-Kollegiums in Kiel vom 7. Juli 1869 maßgebend sein, wonach die Aufnahme in Sexta nach dem vollendeten 12., in Quinta nach dem vollendeten 13., in ^{Quarta} nach dem vollendeten 15. Lebensjahre in der Regel zu versagen ist.

Dr. C. Brüll,

Direktor des Gymnasiums.

die in Sexta eintretenden
Prüfung nachzuweisen hat
Kenntnis der Redeteile;
grobe orthographische Fe
ganzen Zahlen; Bekannt

Auswärtige Schü
sichtigung hinreichend g
erforderlich.

Unter Bezug
vom 17. Dezember 1
wichtig es ist, daß
Deutschen, rechtzei
das Höchstalter sol
erkannt hat, die Gr
in Kiel vom 7. Juli 1
dem vollendeten 12.,
vollendeten 15. Lebe



en Besitz sie in einer besonderen
scher und lateinischer Druckschrift;
chrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne
len vier Grundrechnungsarten mit
und Neuen Testaments.

laß für die nötige häusliche Beauf-
die Genehmigung des Direktors

gl. Prov.-Schul-Kollegiums
aufmerksam gemacht, wie
rbildung, insbesondere im
ührt werden. In Bezug auf
uerdings ausdrücklich an-
gl. Prov.-Schul-Kollegiums
die Aufnahme in Sexta nach
en 13., in Quarta nach dem
en ist.

Dr. C. Brüll,

Direktor des Gymnasiums.

Die in der ersten Abtheilung des Buchs enthaltenen Aufsätze sind in zwei Theile
getheilt worden. Der erste Theil enthält die Aufsätze, welche die Geschichte der
Rechtswissenschaften betreffen, und der zweite Theil die Aufsätze, welche die
Rechtswissenschaften im Allgemeinen betreffen.

Der erste Theil des Buchs enthält die Aufsätze, welche die Geschichte der
Rechtswissenschaften betreffen, und der zweite Theil die Aufsätze, welche die
Rechtswissenschaften im Allgemeinen betreffen.

Der zweite Theil des Buchs enthält die Aufsätze, welche die
Rechtswissenschaften im Allgemeinen betreffen, und der dritte Theil die
Aufsätze, welche die Rechtswissenschaften im Besonderen betreffen.

D. C. B. M.
Dissertation für die Promotion

INHALT

Die in der ersten Abtheilung des Buchs enthaltenen Aufsätze sind in zwei Theile
getheilt worden. Der erste Theil enthält die Aufsätze, welche die Geschichte der
Rechtswissenschaften betreffen, und der zweite Theil die Aufsätze, welche die
Rechtswissenschaften im Allgemeinen betreffen.